

Nanny McPhee

German Title: Eine zauberhafte Nanny



UK / USA 2005

Universal Pictures, Studio Canal, Metro-Goldwyn-Mayer (MGM) a. o.

Director: Kirk Jones

Screenplay: Emma Thompson, from the books „Nurse Matilda“ by Christianna Brand

Camera: Henry Braham

Music: Patrick Doyle

Producer: Tim Bevan, Lindsay Doran, Eric Fellner

Starring: Emma Thompson (Nanny McPhee), Colin Firth (Mr. Brown),

Kelly Macdonald (Evangeline), Thomas Sangster (Simon),

Eliza Bennett (Tora), Jennifer Rae Daykin (Lily), Raphaël Coleman (Eric),

Samuel Honywood (Sebastian), Holly Gibbs (Christianna) a. o.

Running Time: 97 min., CinemaScope

Language: English with German subtitles

German FSK: „ohne Altersbeschränkung“ / 0

Recommended Age Group: 6 +

Awards: Heartland Film Festival 2006: Truly Moving Sound Award, New York Festivals 2006: Silver Medal for Introductions and Lead-in titles

Topics: Fairy Tales, Education, Values, Family, Victorianism

School Subjects: English, History, Literature, Social Works, Education, Religion/Ethics, Film

Zur Entstehung von Nanny McPhee

„I had no knowledge of the books and don't remember them as a child but I made a point of researching them. They had some strong elements but in truth were not structured in a way, which made them prime candidates for adapting as a screenplay. Their structure was very loose, they meandered and although very charming and atmospheric they lacked a sense of drama and structure. Emma's script took the essence of the Nurse Matilda stories and featured many of the established characters but she interpreted them in a way which made the screenplay more dramatic, humorous and emotionally involving.“

Kirk Jones in an interview at www.firth.com/mcphee.html

Die international angesehene britische Film- und Theaterschauspielerin Emma Thompson spielt in dem Familienfilm Nanny McPhee nicht nur die Hauptrolle eines abgrundtief hässlichen, aber gütigen Kindermädchens. Sie hat auch das Drehbuch für den Film geschrieben, das nach den drei Kinderbüchern der

britischen Kriminalautorin Christianna Brand (1907-1988) entstand, die unter dem Titel „Nurse Matilda“ mit Illustrationen ihres Cousins ab 1964 veröffentlicht wurden. Brand wiederum, die als Kind in Indien aufwuchs und als junges Mädchen in eine Klosterschule nach England kam, hatte die Geschichte über einen alleinerziehenden Vater mit seinen ungezogenen Kindern, die erst durch eine überirdische Nanny ordentlich werden, schon als Kind gehört. Denn das Volksmärchen wurde bereits im 18. Jahrhundert den ungezogenen Kindern erzählt. So kommt es, dass die literarische Vorlage und mit ihr der Film Mitte des 18. Jahrhunderts im Viktorianischen Zeitalter spielen.

Zucht und Ordnung, Pflicht und Gehorsam sind zum Glück allerdings nicht das, was der Film den Kindern heute vermitteln möchte, der pädagogische Zeigefinger wird in Emma Thompsons Bearbeitung des literarischen Stoffes vermieden und auch die allwissende Supernanny aus dem deutschen Fernsehen darf zuhause bleiben.

Im 18. Jahrhundert waren die Begriffe ‚nurse‘ und ‚nanny‘ noch nahezu identisch. Da sie heute eine unterschiedliche Bedeutung gewonnen haben, wurde der Titel „Nurse Matilda“ für den Film in „Nanny MacPhee“ geändert. Thomsons Mutter Phyllida Law hatte diesen Namen vorgeschlagen, denn man wollte zusätzlich vermeiden, dass der Name Matilda mit dem (bereits verfilmten) gleichnamigen Kinderbuch von Roald Dahl verwechselt wird.

Die Geschichte selbst hält sich bis auf den Tod der Mutter, der im Film die Neuverheiratung des Vaters von sieben unerzogenen Kindern bewirkt, weitgehend an die literarische Vorlage.

Synopsis

Mr. Brown arbeitet als Bestattungsunternehmer in einem kleinen Ort irgendwo in Südengland. Den Tod seiner Frau, die nach dem siebten Kind starb, hat er noch immer nicht verwunden und obwohl er seine Kinder alle liebt, vernachlässigt er sie und lässt sie durch ein Kindermädchen betreuen. Zu Beginn des Films hat gerade das 17. Kindermädchen gekündigt, denn die unerzogenen Kinder setzen alles daran, um jede neue Stellenbewerberin schnellstmöglich wieder loszuwerden. Was Simon, Tora, Lily, Eric, Sebastian, Christianna und das Baby Aggy aber noch nicht wissen: Mr. Brown kann sich das Anwesen, das er zusammen mit den sieben Kindern, einer Köchin und einer Küchenhilfe bewohnt, nur dank der finanziellen Unterstützung seiner Großtante, der reichen Lady Adelaide, leisten. Als Gegenleistung fordert diese jedoch von ihm, binnen eines Monats wieder zu heiraten, damit die Kinder endlich wieder ein „weibliches Vorbild“ bekommen. Andernfalls wird sie ihm jede weitere Unterstützung verweigern.

Wie durch ein Wunder löst sich das Problem mit seinen unerzogenen Kindern, als plötzlich eine hässliche Frau voller Warzen und einem übel hervorstechenden Zahn auftaucht und sich als ‚government nunny‘ vorstellt. Binnen kurzer Zeit bringt sie den Kindern nach erstem erbittertem Widerstand dank ihrer Zauberkräfte bei, sich anständig zu benehmen und bald schon beginnen die Kinder, Nanny McPhee nicht nur zu achten, sondern auch zu lieben.

Das andere Problem mit der Heirat glaubt der Vater nur lösen zu können, indem er eine arrogante Witwe heiratet, obwohl er sie nicht liebt. Mit allen Mitteln versuchen die Kinder, diese Heirat zu verhindern, nicht wissend, dass sie damit die Existenz der ganzen Familie aufs Spiel setzen. Als die Hochzeit schließlich doch über die Bühne geht und der Pfarrer bereits zu salbungsvollen Worten ansetzt, geschieht dank Nanny McPhees Zauberkraften und mit der Unterstützung der Kinder ein weiteres Wunder, in das auch die Küchenhilfe Evangeline verwickelt wird.

Verlust und Neuorientierung: Das Stiefmutter-Motiv

Mr. Brown ist zu Beginn des Films als Off-Erzähler zu hören, denn es ist die Geschichte seiner eigenen Familie. Sie beginnt mit leerem Sessel und dem Hinweis, wenn er nicht leer wäre, gäbe es keine Geschichte zu erzählen. Leitmotivisch durchzieht dieser Sessel den Film als Metapher, er ist die Leerstelle, die der Tod der Mutter in der Familie hinterlassen hat. Dass der Tod auf der anderen Seite etwas Selbstverständliches ist und zum Leben dazugehört, zeigt der Film mit viel schwarzem Humor, wenn er Mr. Brown und seinen beiden Mitarbeitern bei ihrer Arbeit als Leichenbestatter zusieht.

Um die Leerstelle im Sessel wieder zu füllen, bedarf es einer neuen Mutter, einer Stiefmutter, das fühlen auch die Kinder. Weder eine Küchenhilfe wie die liebevolle Evangeline noch eine der 17 Kindermädchen im Hause Brown können die Mutter ersetzen. Ohnehin ist von Stiefmüttern nichts Gutes zu erwarten, wie der altkluge Eric unter Hinweis auf ein Märchenbuch feststellt: „There is’nt one stepmother in there, who’s even halfware decent. They’re an evil breed. Anyway, who ever likes other people’s children?“ Und schlimmer noch, auch von den Vätern ist dabei keine wirkliche Hilfe zu erwarten, wie Simon, der Älteste, beklagt: „Fathers all turn bad once their wifes die. They don’t care any more.“ Er weiß, wovon er spricht, denn der eigene Vater hat nach dem Tod der Mutter nichts mehr mit ihnen unternommen, nicht mehr Cricket mit ihnen gespielt, nicht einmal Aggy mehr Schlaflieder vorgesungen. Jetzt ist er nur noch damit beschäftigt, eine neue Frau zu finden.

Das Motiv der bösen Stiefmutter wird im Film durch die verwitwete Mrs. Selma Quickly zunächst voll bestätigt. Erst spät erfahren die Kinder, dass der Vater sie nur aus Liebe zu seinen Kindern, nicht aber aus Eigeninteresse heiraten möchte. Böse Stiefmütter werden in einem Märchen am Ende immer bestraft, damit die wahre Liebe zu ihrem Recht kommt. Auch „Nanny McPhee“ als Märchenfilm erfüllt diese Erwartungen der Zuschauer. Zuvor aber müssen die im Mittelpunkt der Geschichte stehenden Figuren natürlich erst noch etwas lernen: „The person you need is Nanny McPhee.“

Erziehungsstile und ihre Folgen

Die im Film teils durch Überzeichnung und Karikierung dargestellten Erziehungsstile der Erwachsenen lassen sich mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen im Unterricht gut besprechen, zumal damit auch traditionelle wie moderne Gendervorstellungen verbunden sind. Im Viktorianischen Zeitalter mögen einige dieser Erziehungsstile noch ihre besondere Ausprägung erfahren haben, „überholt“ im Sinne von gänzlich aus der Mode gekommen sind sie deshalb aber nicht.

- Selma Quickly steht für die autoritäre Erziehung, die sich auch als „schwarze Pädagogik“ bezeichnen lässt und den Kindern keine eigenen Rechte zugesteht. Bereits vor der geplanten Heirat mit Mr. Brown spricht die Witwe nur abfällig von den Kindern (Mrs. Quickly: „The little small things“ – Mr. Brown: „Children, this it, Mrs, Quickly“). Am Tag der Hochzeit macht sie den Kindern unmissverständlich klar, wer ab jetzt das Sagen im Haus hat. Demonstrativ zerstört sie die Rassel von Aggy, das einzige Erinnerungsstück an die leibliche Mutter.
- Ein eindrucksvolles Beispiel, was später aus derart erzogenen Kindern wird, liefert die Großtante Adelaide. Ihr ganzes Leben war bestimmt von Pflichterfüllung, so wie ihr Vater es verlangt hat: „Duty, Adelaide, always duty.“ Selbst nur durch ihr Geld zu Macht und Einfluss gekommen, agiert sie in einem selbstherrlichen und herrischen Ton, möchte aber wenigstens einem der Mädchen ihres Neffen eine Chance auf Bildung geben: „Your fortunate daughter, for it must be a girl and not one of those other things, will receive private tuition ...“
- Mit Kindern nichts am Hut haben Mrs. Blatherwick, die Köchin, die früher mal in der Armee diente, und wohl auch das 17. Kindermädchen, das mit den Worten „They’ve eaten the baby“ schreiend aus dem Haus stürzt und es tatsächlich für möglich hält, die aufeinander eingespielten Kinder würden tatsächlich so etwas tun.
- Evangeline und Mr. Brown halten es eher mit dem „Laissez-faire-Stil“, der den Kindern aus liebevoller Zuneigung alle Freiheiten einräumt, ihnen aber keine klaren Grenzen setzen kann und ihnen nicht zeigt, dass zur Funktionsfähigkeit einer menschlichen Gemeinschaft auch Regeln und ihre Einhaltung gehören. Mr. Brown ist darüber hinaus vollkommen inkonsequent in seinem Verhalten, mal ist er zu streng, als er Aggy im Gemüsetopf findet, droht er wieder nur mit dem nächsten Kindermädchen. Die Kinder hält er einesteils für sehr klug, andernteils glaubt er nicht wirklich, sie könnten die Erwachsenen verstehen: „You do not understand the adult world.“ Simon: „You never listen!“ Gemeinsam in der Klasse besprochen werden sollte auch, inwieweit durch ihn der Eindruck entsteht, Erziehung sei vor allem eine Sache der Frauen.

- Ganz anders verhält sich Nanny McPhee gegenüber den Kindern, sie nimmt sie vor allem ernst und achtet sie und schafft eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens. Respekt erwartet sie auch von ihrer Person, ungeachtet ihrer zunächst hässlichen Erscheinung. Ihre Erziehungsmethoden erinnern an den Geist von A. S. Neill und seiner Reformpädagogik in Summerhill, der ab 1921 in Leiston (Suffolk) für freie Erziehung der Kinder eintrat, die aber nicht frei von Erziehung bleiben sollten. Als sie sich bei Mr. Brown als „government nanny“ vorstellt, erklärt sie ihm deutlich, warum sie in seinem Hause offenbar gebraucht wird.

Das Vorstellungsgespräch:

Nanny McPhee: What are your main concerns?

Mr. Brown: Concerns?

Nanny McPhee: Mm. Do they go to bed when they're told?

Mr. Brown: Well, no, not, er.. No.

Nanny McPhee: Do they get up when they're told?

Mr. Brown: Er ... well, no, not exactly.

Nanny McPhee: Get dressed when they're told?

Mr. Brown: Now, that's a good question.

Nanny McPhee: Do they say 'please' and 'thank you'?

Mr. Brown: In what context?

Nanny McPhee: That will do to be going on with. Your children need me.

Die fünf Lektionen, die sie den Kindern beibringen kann:

- Zu Bett gehen, wenn man es ihnen sagt
- Aufstehen, wenn man es ihnen sagt
- Sich anzuziehen, wenn man es ihnen sagt
- Zuhören (to listen) – Mr. Brown muss das selbst erst noch lernen!
- Genau das tun, was euch gesagt wird.

Wie die Kinder diese Lektionen lernen und wie sie mit dem Erlernen umgehen, zeigt deutlich, dass Nanny McPhee nicht für Befehl und Gehorsam steht, sondern den Kindern ein sinnvolles Regelwerk beibringen möchte – nicht mehr und nicht weniger („I cannot interfere with affairs of the heart“). Und wie durch ein Wunder verschwindet – als äußerliche Manifestation des kindlichen Fehlverhaltens – mit jeder erfolgreich gelernten Lektion ein hässliches Merkmal nach dem anderen aus dem Gesicht von Nanny McPhee.

Es gibt noch eine sechste Lektion – vielleicht die allerwichtigste – die im Film als solche nicht numerisch genannt wird, aber alle bisherigen Lektionen zusammenfasst. Simon als Ältester ist der erste, der diese Lektion lernt, als er Nanny McPhee um Hilfe bittet, die Hochzeit des Vaters mit Mrs. Quickly zu verhindern. Die Bitte selbst wird ihm abgeschlagen, aber sie verspricht, wenigstens nicht zu intervenieren, wenn die Kinder von sich aus alles Notwendige tun, um die böse Stiefmutter loszuwerden. Dafür müssen sie aber bereit sein, die Konsequenzen auf sich zu nehmen, was nichts anderes heißt, als Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und das bedeutet: erwachsen werden.

Als die Kinder auch das gelernt haben, hat Nanny McPhee ihre Aufgabe erfüllt, so wie sie es gleich zu Beginn angekündigt hatte:

Nanny McPhee: There is something you should understand about the way I work. When you need me but do not want me, then I must stay. When you want me but no longer need me, then I have to go. It's rather sad, really, but there it is.

Simon: We will never want you.

Nanny McPhee: Then I will never go.

Märchenfilm

Die Geschichte eines Lern- und Reifeprozesses (der Kinder wie der Erwachsenen!) ist zugleich eine Coming-of-Age-Geschichte. Sie wird weder als pädagogischer Lehrfilm noch als Sozialdrama erzählt, sondern augenzwinkernd als märchenhafte Komödie.

- Bereits die Eingangssequenz weist auf den märchenhaften Charakter der Geschichte hin: Während sich die Kamera in einem langsamen Zoom aus der Vogelperspektive auf das Anwesen hin bewegt, also aus einer buchstäblich überirdischen Perspektive, sind im Bild Zaubersterne/Feenstaub eingeblendet.
- Alles rund um das Anwesen der Browns wirkt etwas bunter als in der Realität, die Farben sind leicht übersättigt, das Haus selbst ist sehr bunt, mit dunkelblauen Innenwänden, bereits der Eingang ist farblich bunt geschmückt.
- Aus dem Briefschlitz der Vermittlungsagentur für Kindermädchen ertönt eine verhallte weibliche Stimme: „The person you need is Nanny McPhee.“
- Besonders eindrucksvoll wurde das erste Auftreten von Nanny McPhee inszeniert: Es blitzt und donnert, während zuerst nur die ungewöhnliche Silhouette eines Kopfes durch die bunte Blastür erkennbar ist. Als Mr. Brown die Tür öffnet, dreht sich die Frau um, in Detailaufnahmen und schnellen Zwischenschnitten werden ihre besonders hässlichen Eigenschaften hervorgehoben.
- Mit ihrem knorrigen Zauberstab verschafft sich die Nanny bei den Kindern die erforderliche Aufmerksamkeit. Später dient der Zauber auch noch anderen positiven Zwecken.
- Ein verzauberter Esel fängt zum Entzücken der halbblinden Großtante Adelaide plötzlich zu tanzen an. Der Gag mit dem Esel wird am Schluss des Films noch getoppt, als dieser sich gerührt die Nase putzt.
- Im Stopptrickverfahren und in Großaufnahme wird jeweils gezeigt, wie ein hässliches Merkmal nach dem anderen aus dem Gesicht von Nanny McPhee verschwindet.
- Und natürlich ist die Hochzeit mit Evangeline vollkommen unreal inszeniert, mit unverkennbaren Anleihen bei dem Märchen Aschenputtel; es fängt mitten im August zu schneien an und alles wirkt verzaubert.
- Wichtig: Am Ende ist ein kunstvoll inszenierter gut zweieinhalbminütiger Abspann zu sehen, der noch einmal wichtige Handlungselemente des Realfilms als Animationsfilm aufgreift. Erst dann laufen konventionelle Abspanntitel als weiße Schrift auf schwarzem Grund.

Was die Schüler sonst noch lernen können

1) Spielend Englisch lernen mit Nanny McPhee:

Simon: You must feel at such a disadvantage, Nanny McPhee.

Nanny McPhee: In what way?

Simon: We know your name ... but you don't know ours.

Simon: Pleased to make your acquaintance, I'm Oglinton Fartworthy.

Nanny McPhee: How d'you do.

Simon: That's F-A-R-T, Fartworthy.

Tora: Booger McHorsefanny.

Lily: Knickers O'Muffin.

Eric Brown: Sandra.

Christianna: Bum.

Sebastian: I'm Bum!

Christianna: Oh, Bosoms.

Baby Agatha: Bum.

Christianna: You can't be Bum, Aggie! Sebastian's Bum. You're Poop.

Baby Agatha: Poop Bum.

Sebastian: You can't be Poop and Bum!

Mrs. Quickly: You are a cad. A bounder and a cad.

Mr. Brown: Behave!

Aggy: Beehive!

2) Höfliche Umgangsformen lernen (as running gag):

Nanny McPhee (to Mr. Brown): I did knock.

Simon (to Nanny McPhee): I did knock.

Useful Links:

www.nannymcphree.com/

Official Website of the film

www.firth.com/mcphree.html

Website with many informations about the film and an interview with Kirk Jones

<http://movies.about.com/od/nancymcphree/a/mcphreeet012106.htm>

Interview with Emma Thompson

<http://movies.about.com/od/nancymcphree/a/nannykm011806.htm>

Interview with Kelly Macdonald

www.christiananswers.net/spotlight/movies/2006/nannymcphree2006-interview.html

Interview with Nanny McPhee's Emma Thompson, Director Kirk Jones, Colin Firth, Sam Honeywood and Eliza Bennett

<http://us.imdb.com/title/tt0396752/>

The Internet Movie Database

www.summerhillschool.co.uk/

Brand, Christianna. Nurse Matilda: The Collected Tales. New York: Bloomsbury USA Children's Books, 2005

Review:

„When McPhee taps her walking cane strange things happen, but sadly nothing as jaw dropping as Poppins bringing a chalk drawing to life or having an army of toy soldiers pack themselves away. Instead the Brown children (the most of stubborn of all played by Thomas Sangster) are chastised in comparatively mundane fashion, like being pinned to their beds after faking sickness. It's hardly action-packed stuff, but the dynamics between the children, McPhee and their widowed father (Colin Firth) make for an involving, poignant fable.“

Stella Papamichael, BBC Home www.bbc.co.uk/films/2005/10/10/nanny_mcphree_2005_review.shtml

„Working Title's latest attempt to crack the lucrative family market after the sputtering ,Thunderbirds,' ,Nanny McPhee' finds the Brit shingle returning to a cozy comfort zone with a ,Mary Poppins'-like tale of naughty well-heeled tykes tamed by a magical child-minder. Even with its clipped English accents, ,Nanny' should prove a lucrative (especially on ancillary) and exportable property with its name cast led by Emma Thompson and Colin Firth, a spoonful of sugary morality and a kidcentric mindset suitable for female tots.“

Leslie Felperin, Variety.com, Oct. 24, 2005

www.variety.com/review/VE1117928677.html?categoryid=31&cs=1&p=0

Before you view the film:

Welche Märchen kennst du, in denen ein Vater alleine für seine Kinder sorgen muss oder/und eine Stiefmutter in das Leben der Kinder tritt?

Wie enden diese Märchen und was geschieht mit dem Vater und mit der Stiefmutter?

Kennst du andere Filme, in denen eine Nanny ebenfalls eine wichtige Rolle spielt?

(Hinweis: Das muss nicht unbedingt nur eine Frau sein, wie zum Beispiel „Mrs. Doubtfire“)

Was weißt du über die Lebensumstände der Menschen im Viktorianismus, benannt nach der englischen Königin Victoria (1837-1901)? Das ist das Zeitalter, in dem die literarische Vorlage dieses Films spielt, beispielsweise aber auch die Geschichte von Oliver Twist.

After the film:

Welche Szene(n) haben dir am meisten S P A S S gemacht?

Gab es auch Szenen, die dir Angst machten? Fandest du Nanny McPhee zu Beginn „scary“?

Jedes der sieben Kinder hat wie in einer ganz normalen Familie auch einen persönlichen Charakter. Im Film treiben diese Eigenschaften die Handlung voran. (Das Baby Aggy wird übrigens von zwei verschiedenen Kindern dargestellt.) Was sind die besonderen Eigenschaften der sieben Kinder von Mr. Brown:

Simon	
Tora	
Lily	
Eric	
Sebastian	
Christianna	
Aggy	

Warum verhalten sich die Kinder so ungezogen?

Wie verhalten sich die Erwachsenen gegenüber den Kindern und wie findest du ihr Verhalten?

Mr. Brown	
Evangeline	
Mrs. Blatherwick	
Aunt Adelaide	
Mrs. Quickly	
Nanny McPhee	

Was bedeutet der leere Sessel im Film, warum rückt er immer wieder ins Bild?

Warum ist Mr. Brown so stark auf Tante Adelaide angewiesen? Wie erklärt der Film das?



Weshalb wirkt Christianna in dieser Szene so erschrocken?

Abgesehen von ihrem Gesichtsausdruck: Woran erkennst du sonst noch, dass es sich hier um eine bedrohliche Situation handelt?

Was passiert möglicherweise mit den Kindern, wenn Mr. Brown nicht binnen eines Monats eine neue Frau heiratet? Was würde heute wohl passieren, wenn eine Familie finanziell ruiniert (Simon: „What’s ruin?“) ist?



Wieso lächelt Evangeline hier? Was hat der Schuh im Bild zu suchen?

Wenn du an die Perspektive denkst, aus der sich die beiden Figuren plötzlich ansehen, und zugleich an Evangelines Stellung als einfache Küchenhilfe: Was hat sich hier verändert und weshalb deutet der Film damit das Ende schon an?

Was bedeutet Bildung für Evangeline?

Was bedeutet Bildung für Großtante Adelaide?

Was bedeutet Bildung für dich?

Erinnere dich an die Szene als Nanny McPhee auftaucht: Wie stellt sich die Nanny vor? Wie wirkt sie auf Mr. Brown? Und wie hat sie auf dich in diesem Moment gewirkt?

Welche Geräusche und was für eine Musik sind in der Szene zu hören? Was ist neben den Personen sonst noch zu sehen (z. B. Lichteffekte, Lampen)?

Welche vier Fragen stellt Nanny McPhee an Mr. Brown, um ihm zu vermitteln, dass die Kinder gerade sie als Nanny brauchen?

Nanny McPhee kann den Kindern fünf Lektionen erteilen. Welche sind das? Auf welche Weise lernen die Kinder diese Lektionen und was ändert sich dabei in ihrem Verhalten und in ihrer Einstellung?

Märchen wollen uns immer auch eine allgemein gültige „Botschaft“ vermitteln. Das können Vorbilder oder abschreckende Figuren sein, vor denen man sich in Acht nehmen soll, bestimmte Werte und Moralvorstellungen, der Kampf gegen das Böse oder die Überwindung von Angst. Was, glaubst du, möchte dieses Märchen über Nanny McPhee den Zuschauern vermitteln?

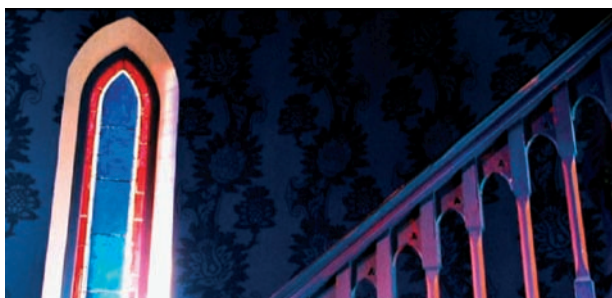
Und was ist für dich daran besonders wichtig?



Bilder wie aus einem typischen Familienalbum – oder doch nicht?
Was passiert in den betreffenden Szenen?
Was vermitteln sie über den Zusammenhalt in der Familie?



An welchem Ort spielt diese Szene? Was passiert da?
Warum zeigt der Film deiner Meinung nach die Leiche?



Zum Einsatz filmischer Mittel:

Woran hast du erkannt, dass es sich bei „Nanny McPhee“ um ein Märchen handelt?

Achte dabei nicht nur auf die Handlung und die Charakterisierung der Figuren, sondern berücksichtige auch die filmische Umsetzung, denke also an die Kostüme, die Ausstattung, die Farbgebung, an besondere Bild- und Tonelemente, an die Kameraführung und die Musik.

Autor: Holger Twele